



US GAAP Konzernabschluss 1999

Inhalt

Konzernabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG und Tochterunternehmen zum 31. Dezember 1999	3
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	5
Konzerngewinn- und -verlustrechnung	6
Konzernbilanz	7
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	8
Konzernkapitalflussrechnung	9
Konzernanhang	10

Konzernabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG und Tochterunternehmen zum 31. Dezember 1999

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Aktionäre
der Mayr-Melnhof Karton AG, Wien, Österreich

Wir haben die Konzernbilanz zum 31. Dezember 1999, die Konzerngewinn- und -verlustrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung sowie die Entwicklung des Konzerneigenkapitals des Geschäftsjahres 1999 der Mayr-Melnhof Karton AG und ihrer Tochterunternehmen („Mayr-Melnhof“) geprüft. Die Erstellung des Konzernabschlusses liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil über den Konzernabschluss abzugeben. Nicht geprüft haben wir die Jahresabschlüsse von bestimmten internationalen Tochterunternehmen, deren Aktiva zum 31. Dezember 1999 39 % und deren Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 1999 43 % der jeweiligen Werte des Gesamtkonzerns betragen. Diese Jahresabschlüsse, die gemäß den Grundsätzen ordnungsmäßiger Bilanzierung in den Ländern der jeweiligen Tochterunternehmen erstellt wurden, sind von anderen Abschlussprüfern geprüft worden, deren Bestätigungsvermerke uns vorgelegen haben. Soweit sich unser Bestätigungsvermerk auf solche Informationen bezieht, die diese internationalen Tochterunternehmen betreffen und die vom Vorstand der Gesellschaft für Konsolidierungszwecke (vor Anpassung an die US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätze) verwendet werden, beruht er ausschließlich auf den Bestätigungsvermerken der anderen Abschlussprüfer.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der US-amerikanischen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Mängeln ist. Im Rahmen der Prüfung werden Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses (einschließlich der Anpassung der Jahresabschlüsse der oben genannten internationalen Tochterunternehmen an die US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätze). Wir sind der Auffassung, dass unsere

Prüfung und die Bestätigungsvermerke der anderen Abschlussprüfer eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Im Geschäftsjahr 1999 hat Mayr-Melnhof bestimmte Gemeinschaftsunternehmen, wie in Anhangsangabe 2 ausgeführt, nach der Methode der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen, wie sie nach den Regelungen der Siebenten Richtlinie des Rates der Europäischen Gemeinschaft und den Standards des International Accounting Standards Committee zugelassen ist. Mayr-Melnhof hat die Anhangsangaben um zusätzliche Informationen zu den in der Konzernbilanz, der Konzerngewinn- und -verlustrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung enthaltenen Positionen der quotenkonsolidierten Gemeinschaftsunternehmen ergänzt. Die Anhangsangabe 2 enthält Informationen zu den kurz- und langfristigen Vermögensgegenständen bzw. Verbindlichkeiten und zum Cash Flow aus der Geschäfts-, Finanzierungs- und Investitionstätigkeit dieser Gemeinschaftsunternehmen. Nach unserer Überzeugung hätten solche Gemeinschaftsunternehmen nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden müssen.

Gestützt auf unsere Prüfung und auf die Bestätigungsvermerke der anderen Abschlussprüfer stellt der obengenannte Konzernabschluss nach unserer Überzeugung die Vermögenslage der Mayr-Melnhof Karton AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 1999 sowie die Ertragslage und die Zahlungsströme des Geschäftsjahres 1999 in allen wesentlichen Belangen angemessen dar und entspricht mit Ausnahme der Auswirkungen der im vorhergehenden Absatz erläuterten Anwendung der Quotenkonsolidierung den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen („accounting principles generally accepted in the United States of America“).

Ernst & Young LLP

New York, New York
28. Juli 2000

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

(alle Beträge in Tausend außer dem Gewinn je Aktie)	Anhang	1999 EUR
Umsatzerlöse		906.587,8
Herstellungskosten		(676.566,7)
Bruttoergebnis vom Umsatz		230.021,1
Vertriebs- und Verwaltungskosten, sonstige betriebliche Aufwendungen		(166.097,6)
Sonstige betriebliche Erträge – netto	(4)	16.442,8
Betriebliches Ergebnis		80.366,3
Zinserträge		5.986,6
Zinsaufwendungen		(10.894,0)
Ergebnis aus „at equity“ – bilanzierten Beteiligungen – netto		(1.341,2)
Sonstige Erträge – netto	(5)	2.379,0
Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen		76.496,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(6)	(30.864,1)
Ergebnis vor Minderheitsanteilen		45.632,6
Minderheitsanteile		(214,6)
Jahresüberschuss		45.418,0
Durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien		12.000,0
Gewinn je Aktie (einfach und verwässert)		3,78

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernbilanz

(alle Beträge in Tausend)		31. Dez. 1999
	Anhang	EUR
AKTIVA		
Kurzfristig		
Liquide Mittel		108.906,2
Wertpapiere	(10)	337,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, abzüglich Wertberichtigungen in Höhe von EUR 3.242,7	(7)	134.111,6
Vorräte	(8)	125.936,3
Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	(9)	50.189,0
Latente Steuern	(6)	7.279,1
Summe kurzfristige Vermögensgegenstände		426.760,0
Finanzanlagen, inklusive von „at equity“-bilanzierten Beteiligungen in Höhe von EUR 3.100,4	(10), (11)	100.927,6
Sachanlagen	(11)	449.416,6
Latente Steuern	(6)	930,2
Immaterielle Vermögensgegenstände	(11)	35.688,0
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände		9.561,6
Summe Aktiva		1.023.284,0
PASSIVA		
Kurzfristig		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(12)	92.330,2
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	(13)	93.739,5
Rechnungsabgrenzungen		580,4
Latente Steuern	(6)	744,0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(14)	14.181,0
Kurzfristiger Teil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	(15)	64.101,5
Kurzfristiger Teil der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing („capital lease“)	(16)	864,5
Rückstellungen für Ertragsteuern		22.440,1
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		288.981,2
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(15)	165.072,5
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing („capital lease“)	(16)	1.380,1
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(17)	51.209,2
Latente Steuern	(6)	37.673,4
Minderheitsanteile		4.388,1
Grundkapital (genehmigte, begebene und ausstehende 12.000.000 nennbetragslose Stückaktien)		87.240,0
Kapitalrücklagen		186.747,0
Gewinnrücklagen		198.690,6
Kumuliertes übriges „Comprehensive income“		1.901,9
Eigenkapital	(19)	474.579,5
Summe Passiva		1.023.284,0

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

(alle Beträge in Tausend EUR außer Angaben je Aktie)

Stand am	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	KUMULIERTES ÜBRIGES „COMPREHENSIVE INCOME“					Gesamtes Eigenkapital
				Unrealisierte Ergebnisse aus der Marktbewertung von Wertpapieren	Unterschiedsbetrag aus der Pensionsbewertung	Unrealisierte Ergebnisse aus konzerninternen, eigenkapital- ersetzenden Fremdwährungstransaktionen	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Gesamt	
1. Jan. 1999	87.240,0	186.462,0	170.714,0	1.753,0	(2.705,0)	420,0	69,0	(463,0)	443.953,0
„Comprehensive income“:									
Jahresüberschuss			45.418,0						45.418,0
Übriges „Comprehensive income“				(1.214,0)	2.418,7	235,0	925,2	2.364,9	2.364,9
Gesamtes „Comprehensive income“									47.782,9
Dividende (EUR 1,45 je Aktie)			(17.441,4)						(17.441,4)
Begebung von Aktienbezugsrechten		285,0							285,0
31. Dez. 1999	87.240,0	186.747,0	198.690,6	539,0	(286,3)	655,0	994,2	1.901,9	474.579,5

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernkapitalflussrechnung

(alle Beträge in Tausend)	Anhang	1999 EUR
CASH FLOW AUS DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT:		
Jahresüberschuss		45.418,0
Anpassungen zur Überleitung des Jahresüberschusses auf den Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit		
Veränderung der latenten Steuern		15.042,3
Abschreibungen		70.185,2
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		(7.020,6)
Verluste aus dem Verkauf von Beteiligungen		185,7
Minderheitsanteile		214,6
Sonstiges		1.702,5
Veränderung der operativen kurzfristigen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten	(20)	(36.365,1)
Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit		89.362,6
CASH FLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT:		
Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		15.217,6
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		(76.937,4)
Erwerb von Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen		(16.561,6)
Erlöse aus dem Abgang von Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen		21.309,5
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		(56.971,9)
CASH FLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT:		
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		47.193,4
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		(43.664,9)
Begebung von Aktienbezugsrechten		285,0
Gezahlte Dividende		(17.441,4)
Gezahlte Dividenden an Minderheitsgesellschafter		(472,1)
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		(14.100,0)
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Liquidien Mittel (< 3 Monate)		729,5
Veränderung der Liquidien Mittel (< 3 Monate)		19.020,2
Liquide Mittel (< 3 Monate) zum Jahresanfang		89.886,0
Liquide Mittel (< 3 Monate) zum Jahresende		108.906,2

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernanhang

(1) Grundsätze der Rechnungslegung

Allgemein

Die Mayr-Melnhof Karton AG und ihre Tochterunternehmen („der Konzern“) sind in der Herstellung und dem Verkauf von Karton und Faltschachteln mit Schwerpunkt in Europa tätig. Der Konzern wird in zwei operativen Segmenten geführt, der Kartondivision und der Packagingdivision. Die Kartondivision produziert und vermarktet eine vielfältige Palette an Kartonsorten, hauptsächlich gestrichenen Faltschachtelkarton auf Basis von Recyclingfasern. Die Packagingdivision verarbeitet Karton zu Faltschachteln hauptsächlich für die Nahrungsmittel- (z.B. Frühstückszerealien, Trockenahrung, Zucker, Süß- und Backwaren) und sonstige Konsumgüterindustrie (z.B. Kosmetika, Waschmittel, Haushaltsartikel, Zigaretten, Spielwaren). Ungefähr 60 % des Kartonbedarfs der Packagingdivision wird von der Kartondivision gedeckt. Der Sitz des Konzerns ist Wien, Österreich.

Grundlagen und Methoden

Der Konzernabschluss umfasst die Mayr-Melnhof Karton AG („die Gesellschaft“) und alle im Voll- bzw. Mehrheitsbesitz stehenden Tochterunternehmen außer in jenen Fällen, in denen die rechtliche oder faktische Kontrolle vorübergehender Natur ist oder außerhalb des Konzerns liegt. Minderheitsanteile umfassen den Anteil der Minderheitsgesellschafter am Eigenkapital und am Jahresüberschuss in bestimmten, im Mehrheitsbesitz stehenden Tochterunternehmen. Die Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Methode der Quotenkonsolidierung bilanziert (siehe Anhangsangabe 2). Beteiligungen an Unternehmen, in denen die Mayr-Melnhof Karton AG einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts-

und Finanzpolitik ausüben kann, werden nach der Equity-Methode bilanziert, dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % der Fall. Alle übrigen Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten oder dem Zeitwert angesetzt. Alle wesentlichen Effekte aus konzerninternen Geschäftsvorfällen wurden eliminiert.

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen („accounting principles generally accepted in the United States of America“ oder „US GAAP“) mit Ausnahme der Anwendung der Quotenkonsolidierung für die Bilanzierung von Anteilen an bestimmten Gemeinschaftsunternehmen (siehe Anhangsangabe 2) aufgestellt. Im Konzernabschluss müssen bis zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche die bilanzierten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Wie in Anhangsangabe 19 erläutert, stimmten die Aktionäre im Zuge der Umwandlung des Grundkapitals von Schilling in Euro einer Erhöhung des Grundkapitals von EUR 87.207,4 (ATS 1.200.000,0) auf EUR 87.240,0 zu. Die im Konzernabschluss durch Anpassung des Konzerneigenkapitals berücksichtigte Kapitalerhöhung erfolgte durch Umwandlung eines entsprechenden Teils der Gewinnrücklagen.

Vor der Einführung des Euro („EUR“) mit 1. Jänner 1999 wurde der Konzernabschluss in

Schilling („ATS“) aufgestellt und veröffentlicht. Mit der Einführung des Euro wurde die Berichtswährung des Konzerns auf Euro auf Basis des feststehenden Umrechnungsverhältnisses von EUR 1 = ATS 13,7603 umgestellt.

Sofern nicht ausdrücklich vermerkt werden alle Beträge, ausgenommen Angaben je Aktie, in Tausend Euro angegeben.

Währungsumrechnung

Die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden grundsätzlich mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung bei den Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten gegenüber der Umrechnung des Vorjahres werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die Gewinne und Verluste aus Fremdwährungstransaktionen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten eines ausländischen Tochterunternehmens in einem Hochinflationsland werden auf der Basis von Stichtagskursen für monetäre Posten und historischen Kursen für nicht-monetäre Posten in Euro umgerechnet, die entstehende Umrechnungsdifferenz wird ergebniswirksam erfasst. Ferner werden Abschreibungen und Ergebnisse aus dem Abgang von nicht-monetären Posten auf der Basis historischer Kurse ermittelt.

Die der Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher, nicht in der Europäischen Währungsunion vertretener Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

Währung		Mittelkurs am 31. Dez. 1999	Jahresdurchschnittskurs 1999
		1 EUR =	1 EUR =
Tschechische Republik	CZK	36,10	36,71
Großbritannien	GBP	0,62	0,66
Ungarn	HUF	254,70	252,92
Polen	PLN	4,16	4,22
Slowenien	SIT	198,91	194,18
Schweiz	CHF	1,61	1,60

Umsatzrealisierung

Umsätze werden im Konzern unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti und Rabatte zum Zeitpunkt des Gefahrenübergangs erfasst. Etwaige Rückstellungen für geschätzte Gewährleistungskosten bzw. Retourware werden zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung berücksichtigt.

Gewinn je Aktie

Der Gewinn je Aktie wird gemäß dem Financial Accounting Standard No. 128 („FAS 128“) „Earnings per Share“ ermittelt. FAS 128 verlangt die Berechnung und den Ausweis von zwei Kenngrößen: Dem einfachen und dem verwässerten Gewinn je Aktie. Der einfache Gewinn je Aktie wird durch die Division des Jahresüberschusses durch die gewogene, durchschnittliche Anzahl an ausstehenden Aktien während des Geschäftsjahres ermittelt. Der verwässerte Gewinn je Aktie wird durch eine Anpassung der Anzahl ausstehender Aktien unter der Annahme ermittelt, dass alle verwässerungsfähigen Aktienbezugsrechte tatsächlich ausgeübt werden. Jene Aktien an der Mayr-Melnhof Karton AG, die zur Deckung der Ansprüche aus dem Stock-Options-Plan begeben werden müssen, die zum Ende des Geschäftsjahres noch nicht ausgeübt wurden, sind für die Berechnung des verwässerten Gewinnes je Aktie nicht herangezogen worden, da der Börsenkurs zum Bilanzstichtag unter dem Ausübungspreis lag.

Liquide Mittel

Im Konzern werden alle liquiden Vermögensgegenstände, deren originäre Laufzeit zum Zeitpunkt des Erwerbs maximal 3 Monate beträgt, als Liquide Mittel eingestuft. Der Zeitwert der Liquiden Mittel entspricht im Wesentlichen dem im Konzernabschluss ausgewiesenen Betrag.

Kreditrisiko

Zu den Finanzinstrumenten, die den Konzern einem potenziell höheren Kreditrisiko aussetzen, zählen vor allem Liquide Mittel, Wertpapiere und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Es zählt zur Unternehmenspolitik des Konzerns, verfügbare Liquide Mittel in Wertpapieren hoher Qualität bei verschiedenen Kreditinstituten anzulegen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beziehen sich auf eine breite und diversifizierte Kundenstruktur, wobei das Gros der Forderungen aus österreichischen und deutschen Tochterunternehmen stammt. Der Konzern hält keine Sicherungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Konzern schließt jedoch Ausfallsversicherungen ab, um eine mögliche Uneinbringlichkeit bestimmter Forderungen abzudecken. Wertberichtigungen werden auf Basis der zu erwartenden Einbringlichkeit für das gesamte Forderungsvolumen gebildet.

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert von Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Marktpreisen auf Basis von Durchschnittspreisen angesetzt. Zur Ermittlung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Waren wird das gewogene Durchschnittspreisverfahren angewandt. Die Herstellungskosten für unfertige und fertige Erzeugnisse beinhalten neben den direkten Kosten für Fertigungsmaterial und Fertigungslöhne auch Material- und Ferti-

gungsgemeinkosten sowie fertigungsbezogene Verwaltungskosten. Abschläge für schwer verkäufliches bzw. veraltetes Vorratsvermögen werden auf Basis der Lagerdauer und unter Einbeziehung der vergangenen bzw. zukünftigen Absatzaktivitäten vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Im Rahmen des Konzernabschlusses werden abnutzbare Sachanlagen linear über die folgenden geschätzten Nutzungsdauern abgeschrieben:

Gebäude	10	–	50	Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8	–	15	Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	–	10	Jahre

Immaterielle Vermögensgegenstände Geschäfts(Firmen)werte, die den aktivischen Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Zeitwert des erworbenen Nettovermögens eines Tochterunternehmens darstellen, werden aktiviert und linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben, die in der Regel 15 Jahre beträgt. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände werden linear über ihre geschätzten Nutzungsdauern abgeschrieben, die 5 bis 10 Jahre betragen.

Langfristig nutzbare Vermögensgegenstände

Die vom Konzern gehaltenen, langfristig nutzbaren Vermögensgegenstände werden auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wenn Anzeichen dafür bestehen, dass der Restbuchwert dieser Vermögensgegenstände nicht einbringlich sein könnte („impairment“). Eine Wertminderung liegt vor, wenn der geschätzte, nicht diskontierte Cash

Flow niedriger als die Restbuchwerte der langfristig nutzbaren Vermögensgegenstände ist. Der Abwertungsbedarf („impairment loss“) wird durch die Gegenüberstellung des Zeitwertes des langfristig nutzbaren Vermögensgegenstandes und dessen Restbuchwert ermittelt. Der Zeitwert wird auf Basis des aktuellen Marktwertes oder des diskontierten zukünftigen Cash Flows ermittelt.

Pensionsverpflichtungen

Die Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen erfolgt gemäß dem Financial Accounting Standard No. 87 („FAS 87“) „Employers' Accounting for Pensions“. Dieser Standard ist für Unternehmen, deren Sitz außerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika liegt, für jene Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 15. Dezember 1988 beginnen. Aufgrund der erheblichen Zeitspanne, die zwischen der verpflichtenden erstmaligen Anwendung von FAS 87 und dem Zeitpunkt der erstmaligen Erstellung des Konzernabschlusses nach US GAAP liegt, war eine Anwendung zum 1. Jänner 1989 nicht möglich. FAS 87 wurde deshalb erstmalig zum 1. Jänner 1998 angewandt. Zum Zeitpunkt der erstmaligen Berechnung betrug der Übergangsbetrag EUR 9.635,0, der über 15 Jahre verteilt wird. Demzufolge wurden zum 1. Jänner 1998 EUR 5.781,0 eigenkapitalerhöhend berücksichtigt. Dieser Betrag entspricht 9/15 des gesamten Übergangsbetrages und umfasst die Periode zwischen der verpflichtenden erstmaligen Anwendung von FAS 87 und dem 1. Jänner 1998.

Latente Steuern

Die Bilanzierung der latenten Steuern erfolgt gemäß dem Financial Accounting Standard No. 109 („FAS 109“) „Accounting for Income Taxes“, der die Anwendung der „liability method“ für die Erfassung latenter Steuern im Konzernabschluss vorsieht. Nach der „liability

method“ werden aktive und passive latente Steuern für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und dem Konzernabschluss gebildet, wobei jene Steuersätze anzuwenden sind, die nach der derzeitigen Rechtslage zu jenem Zeitpunkt gelten werden, in dem sich die temporären Differenzen voraussichtlich wieder ausgleichen werden. Nach FAS 109 sind die Auswirkungen einer Änderung des Steuersatzes auf die latenten Steuern in jenem Geschäftsjahr in der Berechnung für Ertragssteuern zu berücksichtigen, in dem die Änderung gesetzlich beschlossen wurde.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im Juni 1998 hat das Financial Accounting Standards Board den Financial Accounting Standard No. 133 („FAS 133“) „Accounting for Derivative Investments and Hedging Activities“ verabschiedet. Dieser Standard regelt die Bilanzierungs- und Offenlegungspflichten derivativer Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte und ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 15. Juni 2000 beginnen. Der Standard schreibt den Ansatz derivativer Finanzinstrumente als Vermögensgegenstände bzw. Verbindlichkeiten und deren Bewertung zu Marktwerten vor. Gewinne und Verluste aus einer Marktwertänderung derivativer Finanzinstrumente werden nach dem Verwendungszweck und abhängig von der Erfüllung bestimmter Voraussetzungen („hedge accounting“) im Konzernabschluss berücksichtigt. Da derivative Finanzinstrumente im Konzern nur in eingeschränktem Ausmaß zur Anwendung kommen, rechnet der Konzern nicht damit, dass die Anwendung des neuen Standards einen wesentlichen Einfluss auf das konsolidierte Ergebnis, den Cash Flow oder die Finanzlage des Konzerns haben wird.

(2) Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen

Nach US GAAP wären sechs Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen verpflichtend nach der Equity-Methode zu bilanzieren, wobei die Unterschiede in der Bilanzierung zwischen der Quotenkonsolidierung und der Equity-Methode keine Auswirkungen auf das Eigenkapital oder den Jahresüberschuss des Konzerns gehabt hätten. Nach der Equity-Methode wären die Beteiligungen an den Gemeinschaftsunternehmen unter den ‚Finanzanlagen, inklusive von „at equity“-bilanzierten Beteiligungen‘ in der Konzernbilanz auszuweisen. Der Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss der Gemeinschaftsunternehmen wäre als Ergebnis aus „at equity“-bilanzierten Beteiligungen („equity income“) zu erfassen. Dabei wäre im Jahresüberschuss des jeweiligen Gemeinschaftsunternehmens die Abschreibung des aktivistischen Unterschiedsbetrages, der sich aus der Differenz zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteilig erworbenen Nettovermögen ergibt, zu berücksichtigen. Zudem hätten die sechs Gemeinschaftsunternehmen den Cash Flow des Konzerns nur im Ausmaß der tatsächlich ausgeschütteten Dividenden beeinflusst.

Die folgende Zusammenfassung zeigt die Auswirkungen der sechs Gemeinschaftsunternehmen auf den Konzernabschluss per 31. Dezember 1999. Die Beträge entsprechen den im Rahmen der Konsolidierung berücksichtigten Beträgen, inklusive allfälliger Geschäfts(Firmen)werte.

Informationen zur Konzernbilanz	31. Dez. 1999
Kurzfristige Vermögensgegenstände	9.668,2
Langfristige Vermögensgegenstände	10.788,6
Summe Aktiva	20.456,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten	7.258,0
Langfristige Verbindlichkeiten	4.021,8
Minderheitsanteile	111,3
Eigenkapital	9.065,7
Summe Passiva	20.456,8

Informationen zur Konzern-gewinn- und -verlustrechnung	1999
Umsatzerlöse	34.967,3
Betriebliches Ergebnis	2.605,0
Jahresüberschuss	1.411,6

Informationen zur Konzern-kapitalflussrechnung	1999
Cash flows aus der:	
Geschäftstätigkeit	(610,7)
Investitionstätigkeit	(136,8)
Finanzierungstätigkeit	(32,6)
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Liquiden Mittel	(4,7)
Veränderung der Liquiden Mittel (< 3 Monate)	(784,8)
Liquide Mittel (< 3 Monate) zum Jahresanfang	1.775,0
Liquide Mittel (< 3 Monate) zum Jahresende	990,2

(3) Wesentliche Unternehmenserwerbe und -veräußerungen

Für Unternehmenserwerbe, die nach der Methode des „purchase accounting“ (Vollkonsolidierung) zu bilanzieren sind, werden die erworbenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zum anteiligen Zeitwert erfasst. Ein aktivischer Unterschiedsbetrag, der sich aus der Differenz von Kaufpreis und erworbenem Nettovermögen ergibt, wird als Geschäfts(Firmen)wert aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr 1999 wurden die Gesellschaften Altpa GmbH, Altpa GmbH & Co KG, Straub & Flach GmbH und Solnické papírny s.r.o. für EUR 4.595,3 verkauft. Diese Verkäufe führten zu einem Verlust vor Steuern von EUR 185,7. Die Altpa GmbH, Altpa GmbH & Co KG und die Straub & Flach GmbH sammeln, sortieren und verkaufen Altpapier in der Bundesrepublik Deutschland. Die Solnické papírny s.r.o. erzeugt und verkauft Faltschachteln in der Tschechischen Republik.

(4) Sonstige betriebliche Erträge – netto

	1999
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen – netto	7.020,6
Ansprüche gegenüber Versicherungen	3.330,2
Mieteinnahmen	1.778,0
Sonstige Erträge	4.314,0
Sonstige betriebliche Erträge – netto	16.442,8

(5) Sonstige Erträge – netto

	1999
Wechselkursgewinne – netto	2.100,3
Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen	(185,7)
Sonstige Finanzerträge – netto	464,4
Sonstige Erträge – netto	2.379,0

(6) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Das Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen gegliedert nach Steuerhoheit setzt sich wie folgt zusammen:

	1999
Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen	
Österreich	38.912,8
Andere Staaten	37.583,9
Gesamt	76.496,7

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag bestehen aus folgenden Komponenten:

	1999		
	Österreich	Andere Staaten	Gesamt
Laufende Steuern	10.180,9	5.640,9	15.821,8
Latente Steuern (ohne Verlustvorträge)	381,4	(946,1)	(564,7)
Latente Steuern auf Verlustvorträge	2.244,9	13.362,1	15.607,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	12.807,2	18.056,9	30.864,1

Im Geschäftsjahr 1999 wurden EUR 22.908,5 an Steuern vom Einkommen und Ertrag gezahlt. Eine Überleitung vom österreichischen Körperschaftsteuersatz auf den effektiven Steuersatz stellt sich wie folgt dar:

	1999
Österreichischer Körperschaftsteuersatz	34,00 %
Abweichende Steuersätze in anderen Staaten	4,37 %
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen – netto	0,66 %
Sonstiges	1,32 %
Gesamt	40,35 %

Die aktiven und passiven latenten Steuern aufgrund von temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen setzen sich am 31. Dezember 1999 wie folgt zusammen:

	31. Dez. 1999
Immaterielle Vermögensgegenstände	7.676,1
Vorräte	1.415,7
Pensionspläne und sonstige Rückstellungen	5.880,9
Verlustvorträge	6.481,8
Sonstige	524,0
Aktive latente Steuern – brutto	21.978,5
Wertberichtigungen	(3.772,6)
Aktive latente Steuern – netto	18.205,9
Sachanlagen	(14.588,6)
Ausleihungen und Beteiligungen	(33.782,1)
Sonstige	(43,3)
Passive latente Steuern	(48.414,0)
Passive latente Steuern – netto	(30.208,1)

Dem Konzern stehen körperschaft- und gewerbesteuerliche Verlustvorträge zur Verfügung, welche die zukünftigen steuerpflichtigen Einkünfte einzelner österreichischer und außer-

österreichischer Tochterunternehmen verringern. Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von EUR 3.231,7 müssen innerhalb der nächsten 7 Jahre verbraucht werden, Verlustvorträge in Höhe von EUR 11.718,2 sind unbegrenzt vortragsfähig. Gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von EUR 12.795,1 sind unbegrenzt vortragsfähig. Es wurde eine Wertberichtigung auf einen Teil der aktiven latenten Steuern im Zusammenhang mit den steuerlichen Verlustvorträgen gebildet.

(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31. Dez. 1999
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	135.874,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.479,8
Gesamt	137.354,3
Wertberichtigungen	(3.242,7)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – netto	134.111,6

(8) Vorräte

	31. Dez. 1999
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	53.869,7
Unfertige Erzeugnisse	11.248,4
Fertige Erzeugnisse und Waren	68.335,1
Gesamt	133.453,2
Wertberichtigungen	(7.516,9)
Vorräte – netto	125.936,3

(9) Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 1999
Umsatzsteuer- und andere Steuerforderungen	31.675,1
Forderungen aus dem Verkauf von Grundstücken	5.480,2
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.174,8
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungen	11.858,9
Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	50.189,0

(10) Finanzinstrumente

Die Finanzinstrumente des Konzerns setzen sich aus liquiden Mitteln, Forderungen, kurzfristigen und langfristigen Finanzverbindlichkeiten, sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen zusammen. Am 31. Dezember 1999 entsprachen die Buchwerte annähernd den Marktwerten. Der Marktwert ergibt sich überwiegend aus veröffentlichten Preisen für diese oder ähnliche Finanzinstrumente.

Der Konzern setzt Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen zur Reduktion des Wechselkursrisikos im Zusammenhang mit den zukünftigen Cash Flows aus dem internationalen Geschäft ein. Es werden keinerlei Finanzinstrumente zum Zwecke der Erzielung von Spekulationsgewinnen eingesetzt. Die Devisentermingeschäfte setzen die Wechselkurse fest, zu denen der Konzern an einem bestimmten Tag den vertraglich vereinbarten Betrag einer Fremdwährung kauft oder verkauft. Der Konzern nutzt Devisentermingeschäfte mit kurzer Laufzeit und bezahlt oder erhält zum Ausübungsdatum den Differenzbetrag zwischen dem vertraglich vereinbarten Kurs und dem Stichtagskurs. Die wichtigste Fremdwährung, gegen deren Schwankungen sich der Konzern absichert, ist das britische Pfund. Das Vertragsvolumen aller Sicherungsgeschäfte beträgt am Bilanzstichtag

EUR 23.715,0. Die Buchwerte dieser Instrumente, die im wesentlichen deren Marktwerten entsprechen, sind betragsmäßig nicht von Bedeutung.

Das Risiko eines Verlustes aufgrund der Nichterfüllung eines Vertragspartners aus den Devisentermingeschäften oder Devisenoptionen ist nicht signifikant. Alle Vertragspartner sind große internationale Finanzinstitute, mit denen der Konzern in laufenden Geschäftsbeziehungen steht. Der Konzern betrachtet das Risiko der Nichterfüllung durch einen Vertragspartner als gering. Obwohl diese Instrumente den Konzern einem Marktrisiko aussetzen, werden Schwankungen im Wert dieser Instrumente durch die möglichen gegenläufigen Wertschwankungen der erwarteten zukünftigen Cash Flows in Fremdwährung gemindert. Insgesamt betrachtet der Konzern das Bonitätsrisiko im Zusammenhang mit der Nutzung dieser Instrumente als unbedeutend.

Bestände an Schuldtiteln und Aktien
Schuldtitel und Wertpapiere mit Anteilsrechten können den Kategorien „trading“, „available-for-sale“ oder „held to maturity“ zugeordnet werden. Am 31. Dezember 1999 hatte der Konzern keine Bestände an „trading“ oder „held to maturity“ Wertpapieren. Wertpapiere, die als „available-for-sale“ eingestuft werden, werden zum Marktwert bilanziert, die unrealisierten Gewinne oder Verluste werden nach Steuern als ein Bestandteil des kumulierten übrigen „Comprehensive income“ gezeigt. Agios bzw. Disagios auf Schuldtitel werden erfolgsmäßig als „Sonstiges Finanzergebnis – netto“, über die Laufzeit des Wertpapiers verteilt, gezeigt. Realisierte Gewinne und Verluste sowie Wertverluste, die als nicht nur vorübergehend eingestuft werden, werden ebenfalls als „Sonstiges Finanzergebnis – netto“ verbucht. Anschaffungskosten von veräußerten Wertpapieren werden nach dem Identitätspreisverfahren ermittelt. Zinsen und Dividenden von „available-for-sale“-

Wertpapieren werden in „Sonstige Finanzerträge – netto“ gezeigt.

Die Anschaffungskosten, Marktwerte und unrealisierten Gewinne und Verluste der als „available-for-sale“ klassifizierten Wertpapiere betragen nach Wertpapierkategorien unterteilt:

	31. Dez. 1999			
	Anschaffungskosten	Geschätzter Marktwert	Unrealisierter	
Gewinn			Verlust	
Schuldtitle der Republik Österreich	364,0	337,8	0,0	(26,2)
Schuldtitle von Kapitalgesellschaften	6.130,0	6.130,0	0,0	0,0
Dinglich gesicherte Schuldtitle	250,8	242,5	9,5	(17,8)
Wertpapiere mit Anteilsrechten einschließlich Anteile an Rentenfonds	61.647,3	62.498,5	3.050,5	(2.199,3)
Gesamt	68.392,1	69.208,8	3.060,0	(2.243,3)

Zum 31. Dezember 1999 verteilen sich die als „available-for-sale“ eingestufteten Wertpapiere auf folgende Bilanzpositionen:

	31. Dez. 1999
Wertpapiere	337,8
Finanzanlagen	68.871,0
Gesamt	69.208,8

Die geschätzten Marktwerte der Schuldtitle stellen sich, unterteilt in Fälligkeitszeiträume wie unten gezeigt, dar. Die erwarteten Fälligkeiten können von den vertraglichen Fälligkeiten abweichen, weil die Schuldner teilweise das Recht haben, die Verpflichtungen ohne Vertragsstrafe vorzeitig zurückzuzahlen.

	31. Dez. 1999
„available-for-sale“ – Wertpapiere:	
Fälligkeit innerhalb von einem Jahr	337,8
Fälligkeit nach einem Jahr bis fünf Jahren	0,0
Fälligkeit nach fünf Jahren bis zehn Jahren	6.130,0
Fälligkeit nach zehn Jahren	242,5

Die Veräußerungserlöse aus dem Verkauf von „available-for-sale“ Wertpapieren betragen im Geschäftsjahr 1999 EUR 14.253,5. Die realisierten Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf von „available-for-sale“ Wertpapieren, die nach dem Identitätspreisverfahren ermittelt wurden, sind in der Position „Sonstige Finanzerträge – netto“ enthalten, und betragen im Geschäftsjahr 1999 EUR 593,0, während Veräußerungsverluste in Höhe von EUR 499,7 realisiert wurden.

(11) Finanz- und Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände

(Siehe Seiten 28 und 29)

(12) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31. Dez. 1999
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	91.881,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	448,8
Gesamt	92.330,2

(13) Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 1999
Warenrückgaben und Gewährleistungen	1.828,0
Kundenrabatte	12.379,3
Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich	23.145,0
Steuerverbindlichkeiten	5.636,4
Sonstige Verbindlichkeiten	18.202,4
Übrige sonstige Rückstellungen	32.548,4
Gesamt	93.739,5

(14) Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Dem Konzern standen am Bilanzstichtag Kreditrahmen und andere kurzfristige Kredite in Höhe von EUR 32.796,4 bei einer Vielzahl von Kreditinstituten zur Verfügung, wovon EUR 14.181,0 am Jahresende ausgeschöpft wurden. Zum Bilanzstichtag beträgt der gewogene Durchschnittszinssatz dieser kurzfristigen Kredite 5,77 %. Die genannten Kredite unterliegen gewöhnlichen Bankkonditionen. Fallweise erforderliche Deckungsguthaben sind gegenwärtig nicht von Bedeutung.

(15) Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die Aufstellung zu den langfristigen Finanzverbindlichkeiten zeigt folgendes Bild:

	31. Dez. 1999
3,739 % EUR Bankkredit fällig 2000–2008	58.308,3
3,275 % EUR Bankkredit fällig 2000	21.002,5
3,739 % EUR Bankkredit fällig 2000–2007	20.168,0
3,54 % EUR Bankkredit fällig 2000–2005	18.260,0
3,8 % EUR Bankkredit fällig 2000–2009	13.000,0
6,38 % GBP Bankkredit fällig 2001–2006	11.561,0
6,625 % GBP Bankkredit fällig 2000–2006	11.327,0
3,739 % EUR Bankkredit fällig 2000–2001	10.360,8
3,739 % EUR Bankkredit fällig 2000–2006	8.862,4
3,325 % EUR Bankkredit fällig 2000	8.357,4
5,3 % CHF Bankkredit fällig 2002	6.230,1
6 % EUR Bankkredit fällig 2000	4.857,3
3,739 % EUR Bankkredit fällig 2000–2009	4.183,3
2 % EUR Kredit fällig 2000–2002	3.708,2
2,7 % EUR Kredit fällig 2000	3.343,0
Andere	25.644,7
Gesamt	229.174,0
Abzüglich kurzfristiger Teil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	64.101,5
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	165.072,5

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden in den nächsten fünf Jahren und danach wie folgt fällig:

	2000	2001	2002	2003	2004	danach:
Langfristige Finanzverbindlichkeiten:	64.101,5	34.476,2	28.299,5	22.746,8	20.217,3	59.332,7

Am Jahresende verfügte der Konzern über kurzfristige revolving Bankkredite in Höhe von EUR 39.000,0, die als langfristig klassifiziert wurden. Der Konzern hat die Möglichkeit und die Absicht diese Refinanzierung langfristig zu nutzen. Von den langfristigen Bankverbindlichkeiten waren zum Bilanzstichtag EUR 59.287,2 durch Hypotheken besichert. Der Buchwert jener Vermögensgegenstände, die zur hypothekarischen Besicherung herangezogen wurden, beträgt EUR 63.857,1.

Dem Konzern standen zum 31. Dezember 1999 nicht ausgeschöpfte langfristige Kreditlinien in Höhe von EUR 12.355,3 zur Verfügung. Deckungsguthaben und Bereitstellungsprovisionen sind gegenwärtig nicht von Bedeutung.

Die gesamten Zinszahlungen im Geschäftsjahr 1999 belaufen sich auf EUR 14.340,3.

(16) Leasing

Der Konzern ist Leasingnehmer von Sachanlagen. Zum 31. Dezember 1999 betragen die zukünftigen Mindestzahlungen der unkündbaren Leasing- und Mietverpflichtungen:

	„Capital lease“ 31. Dez. 1999	„Operating lease“ und Mietzahlungen 31. Dez. 1999
Leasing- und Mietzahlungen inklusive Zinsen fällig in:		
Geschäftsjahr endend mit 31. Dezember		
2000	1.037,9	2.811,3
2001	654,5	2.264,2
2002	222,5	2.113,3
2003	203,6	2.040,8
2004	201,6	1.929,0
danach	351,8	13.437,2
Summe der zukünftigen Mindestzahlungen	2.671,9	24.595,8
abzüglich Zinsen	427,3	
Barwert der zukünftigen Mindestzahlungen	2.244,6	
abzüglich kurzfristiger Leasingverbindlichkeiten	864,5	
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	1.380,1	

Der Konzern least bestimmte Produktionseinheiten, Maschinen und andere Anlagen. Zum Jahresende beinhalten die Sachanlagen folgende aktivierte Leasinggegenstände („capital lease“):

	31. Dez. 1999
Gebäude	977,0
Techn. Anlagen und Maschinen	14.385,3
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.023,6
Gesamt	16.385,9
Kumulierte Abschreibungen	(12.565,1)
Restbuchwert	3.820,8

Die Mietaufwendungen aus „operating lease“ belaufen sich für das abgelaufene Geschäftsjahr auf EUR 4.140,9.

(17) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Arbeitnehmer des Konzerns sind im Wesentlichen im Rahmen der gesetzlichen Altersvorsorge versichert. Die laufenden Beitragszahlungen des Konzerns in diese Versorgungseinrichtungen werden im Zeitpunkt der Zahlung aufwandswirksam erfasst. Neben der gesetzlichen Altersvorsorge hat der Konzern bestimmten Arbeitnehmern leistungsorientierte oder beitragsorientierte Pensionszusagen erteilt. Im Rahmen der leistungsorientierten Versorgungszusagen, bei denen der Konzern einen bestimmten Versorgungsumfang garantiert, bemisst sich die Pensionszahlung nach den geleisteten Dienstjahren und nach dem durchschnittlich bezogenen Gehalt der letzten fünf Jahre. Weiters sind österreichische Tochtergesellschaften im Falle einer Arbeitgeberkündigung oder bei Pensionsantritt eines Arbeitnehmers gesetzlich verpflichtet, eine Abfertigungszahlung zu leisten. Diese Abfertigungszahlung bemisst sich nach den geleisteten Dienstjahren und dem

Letztgehalt. Die Beitragszahlungen in die beitragsorientierten Pensionspläne, bei denen das Unternehmen fest vereinbarte Beiträge an externe Versorgungsträger leistet, betragen im Geschäftsjahr 1999 EUR 502,3.

Die Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionszusagen und Abfertigungen setzen sich wie folgt zusammen:

Leistungsorientierte Pensionszusagen	1999	
	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten
Aufwand für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	299,2	3.196,8
Zinsaufwand für bereits erworbene Ansprüche	522,3	5.718,1
Erwartete Erträge aus dem Fondsvermögen	0,0	(4.739,3)
Tilgung des Übergangsbetrags aus der erstmaligen Anwendung von US GAAP	24,6	(680,6)
Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Verlusten (Gewinnen) – netto	(631,5)	(57,3)
Abfindungen und andere Planänderungen	(91,9)	(2.507,2)
Nettoaufwand für Pensionen	122,7	930,5

Abfertigungen	1999
	Abfertigungen Österreich
Aufwand für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	989,0
Zinsaufwand für bereits erworbene Ansprüche	853,1
Tilgung des Übergangsbetrags aus der erstmaligen Anwendung von US GAAP	(157,4)
Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Verlusten (Gewinnen) – netto	(50,3)
Nettoaufwand für Abfertigungen	1.634,4

In Großbritannien, der Schweiz und den Niederlanden unterhält die Gesellschaft Pensionsfonds, in allen anderen Ländern wird für künftige Pensionsleistungen durch konzerninterne Rückstellungen vorgesorgt. Diese Rückstellungen für

Pensionen und Abfertigungen in österreichischen Tochtergesellschaften sind aufgrund von Steuergesetzen durch Wertpapiere in Höhe von EUR 10.917,2 zum 31. Dezember 1999 abgesichert. Diese Wertpapiere sind Teil des Anlagevermögens und werden unter der Position Wertpapiere des Anlagevermögens ausgewiesen. Da diese Wertpapiere nicht auf die ausschließliche Verwendung für Pensions- und Abfertigungszahlungen beschränkt sind, werden sie nicht als Fondsvermögen im Sinne eines Versorgungsplanes qualifiziert.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Anwartschaftsbarwertes und des Fondsvermögens:

Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes	31. Dezember 1999		
	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres	8.202,0	114.063,0	13.733,0
Aufwand für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	299,2	3.196,8	989,0
Zinsaufwand für bereits erworbene Ansprüche	522,3	5.718,1	853,1
Beiträge der Arbeitnehmer	0,0	1.065,1	0,0
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne) – netto	129,9	(5.071,5)	1.018,4
Versorgungszahlungen	(410,0)	(4.538,3)	(1.684,6)
Abfindungen und andere Planänderungen	(135,5)	(2.278,0)	0,0
Einfluss von Wechselkursänderungen	0,0	3.107,1	0,0
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	8.607,9	115.262,3	14.908,9
Veränderungen des Fondsvermögens			
Zeitwert des Fondsvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	0,0	95.832,0	0,0
Tatsächliche Erträge des Fondsvermögens	0,0	6.340,1	0,0
Beiträge der Arbeitgeber	0,0	2.376,2	0,0
Beiträge der Arbeitnehmer	0,0	1.065,1	0,0
Versorgungszahlungen aus den Fonds	0,0	(3.417,8)	0,0
Einfluss von Wechselkursänderungen	0,0	3.150,1	0,0
Zeitwert des Fondsvermögens am Ende des Geschäftsjahres	0,0	105.345,7	0,0

Für Pensionspläne, bei denen der Anwartschaftsbarwert ohne Gehaltssteigerungen das Fondsvermögen übersteigt, betragen zum 31. Dezember 1999 der Anwartschaftsbarwert mit Gehaltssteigerung EUR 35.301,0, der Anwartschaftsbarwert ohne Gehaltssteigerung EUR 31.773,7 und das Fondsvermögen EUR 3.045,4.

Im Folgenden wird die Ableitung des Finanzierungsstatus zu den in der Bilanz enthaltenen Beträgen dargestellt:

	31. Dezember 1999		
	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich
Finanzierungsstatus (Anwartschaftsbarwert abzüglich Fondsvermögen)	8.607,9	9.916,6	14.908,9
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste (Gewinne)	1.377,8	(101,2)	(948,1)
Noch zu tilgender Übergangsbetrag aus erstmaliger Anwendung von US GAAP	(62,8)	2.785,7	629,5
In der Bilanz erfasste Verpflichtung – netto	9.922,9	12.601,1	14.590,3
Die Netto-Verpflichtung ergibt sich aus folgenden Bilanzpositionen:			
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	0,0	(9.561,6)	0,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	9.979,5	23.139,1	14.620,2
Immaterielle Vermögensgegenstände	(56,6)	(516,4)	0,0
Kumuliertes übriges „Comprehensive income“	0,0	(460,0)	(29,9)
In der Bilanz erfasste Verpflichtung – netto	9.922,9	12.601,1	14.590,3

Für die Bewertung der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungspflichten werden die folgenden gewogenen durchschnittlichen Prozentsätze herangezogen:

	31. Dezember 1999		
	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich
Durchschnittliche Bewertungsfaktoren			
Abzinsungsfaktor	6,5 %	5,0 %	6,5 %
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	–	4,8 %	–
Langfristige Gehaltssteigerungsraten	2,5 %	2,9 %	2,5 %

(18) Aktienbezugsrechte

Der Konzern verfügt über einen Tandem-Stock-Option-Plan für Mitglieder des Vorstandes. Der Konzern bilanziert diesen Plan gemäß dem Financial Accounting Standard No. 123 („FAS 123“) „Accounting for Stock Based Compensation“. Der 1997 gewährte Stock-Option-Plan ermächtigt Mitglieder des Vorstandes zur Ausübung von bis zu maximal 1.000.000 Stück Optionen zum Ausübungspreis von EUR 0,73 pro Option. Im Geschäftsjahr 1998 und 1999 haben die Mitglieder des Vorstandes ihre Rechte ausgeübt und EUR 442,0 und EUR 285,0 bezahlt, um das Maximum an Optionen, die unter dem 1997 gewährten Stock-Option-Plan möglich sind, zu erhalten. Die Optionen können zwischen dem 1. Jänner 1999 und dem 31. Dezember 2005 ausgeübt werden. Die Indexierung des Ausübungspreises erfolgt entsprechend dem Zeitverlauf. Der Ausübungspreis liegt zwischen EUR 52,32 und EUR 55,23. Bei Ausübung können die Mitglieder des Vorstandes in Bezug auf die Vergütung zwischen Aktien oder Barzahlung wählen. Demzufolge wurden die Kosten der Vergütung in Optionen, für die man mit einer Ausübung in Form des Aktienbezuges rechnet, mit dem Marktwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung berechnet und in dem Zeitraum, in dem die Vergütungen auf die Berechtigten übergehen, als Aufwand gebucht. Der Marktwert jeder einzelnen Vergütung wurde auf Basis des Black-Scholes-Preismodells geschätzt. Dabei wurde von einem risikofreien Anlagezinsatz von 5,7 %, einer Volatilität von 27,1 %, einer durchschnittlichen Dividendenrendite von 2 % und einer erwarteten Ausübung von 6 Jahren ausgegangen. Der gewogene, durchschnittliche Marktwert für jede einzelne Option war EUR 17,22. Der Aufwand für Vergütungen, die durch Barzahlungen geleistet werden, wird auf Basis der Differenz zwischen dem 60tägigem Durchschnittskurs der Aktie am Ende jeder Periode und dem gewährten Optionspreis berechnet.

Die folgende Übersicht zeigt den Stock-Option-Plan für das Geschäftsjahr 1999:

	1999	
	Optionen	Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis ¹⁾
Ausstehende Optionen am 1. Jänner 1999 ²⁾	1.000.000	52,32
Gewährt	0	–
Ausgeübt	0	–
Verfallen	0	–
Ausstehende Optionen am 31. Dezember 1999	1.000.000	52,32
Ausübbar am Jahresende	1.000.000	52,32
Verfügbare Aktien per 31. Dezember für möglicherweise zu gewährende Optionen	0	

¹⁾ Der Ausübungspreis variiert zwischen EUR 52,32 und EUR 55,23 entsprechend dem Zeitverlauf. Der gewogene durchschnittliche Ausübungspreis setzt die Ausübung der Optionen vor dem 31. Dezember 2001 voraus.

²⁾ Dieser Wert beinhaltet alle in 1997 gewährten Ansprüche, inklusive der Ansprüche aus jenen 391.900 Optionen, die von den Mitgliedern des Vorstandes im Geschäftsjahr 1999 erworben wurden.

Ausstehende Optionen	
Anzahl der Optionen	1.000.000
Gewogene durchschnittlich verbleibende Vertragsdauer	6 Jahre
Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis ¹⁾	52,32
Ausübbar Optionen	
Anzahl der Optionen	1.000.000
Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis ¹⁾	52,32

¹⁾ Der Ausübungspreis variiert zwischen EUR 52,32 und EUR 55,23 entsprechend dem Zeitverlauf. Der gewogene durchschnittliche Ausübungspreis setzt die Ausübung der Optionen vor dem 31. Dezember 2001 voraus.

(19) Eigenkapital

a) Grundkapital

Am 19. Mai 1999 haben die Aktionäre im Zuge der Umwandlung des Grundkapitals von Schilling auf Euro einer Kapitalerhöhung von EUR 87.207,4 (ATS 1.200.000,0) auf EUR 87.240,0 durch die Umwandlung von Gewinnrücklagen gemäß § 8 Abs. 1 des Euro-Justiz-Begleitgesetz-

zes (Euro-JuBeG) in Österreich zugestimmt. Die 12.000.000 ausstehenden Aktien zum Nennwert von EUR 7,27 (ATS 100) wurden in nennbetragslose Stückaktien umgewandelt. Die Änderung wurde im Ausweis des Konzern-eigenkapitals nachvollzogen.

b) Dividende

Nach dem österreichischen Aktiengesetz (AktG) bemessen sich die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden nach dem Bilanzgewinn, der gemäß österreichischem Handelsgesetzbuch (HGB) im Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG ausgewiesen wird. Zum 31. Dezember 1999 betrug der ausschüttbare Bilanzgewinn EUR 22.517,5.

	1999
Jahresüberschuss der Mayr-Melnhof Karton AG	18.727,7
Gewinnvortrag	3.789,8
Bilanzgewinn des Geschäftsjahres	22.517,5

Für das Geschäftsjahr 1999 hat die Mayr-Melnhof Karton AG eine Dividende von EUR 1,55 pro Aktie (in Summe EUR 18.600,0) vorgeschlagen.

c) Comprehensive income

Die folgende Aufstellung beinhaltet die Bestandteile des „Comprehensive income“ für das Geschäftsjahr 1999:

	1999		
	Vor Steuern	Steuern	Netto
Unrealisierte Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren	(1.794,3)	580,3	(1.214,0)
Unterschiedsbetrag aus der Pensionsbewertung	3.482,1	(1.063,4)	2.418,7
Unrealisierte Gewinne aus konzerninternen, eigenkapitalersetzenden Fremdwährungstransaktionen – netto	235,0	0,0	235,0
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	925,2	0,0	925,2
Gesamt	2.848,0	(483,1)	2.364,9

(20) Veränderung der operativen kurzfristigen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

Die Veränderung der operativen kurzfristigen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten beinhaltet folgende Werte:

	1999
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(12.845,6)
Vorräte	(11.515,4)
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	(3.323,4)
Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	(3.764,7)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.150,1
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	(16.313,8)
Rechnungsabgrenzungen	(238,6)
Rückstellungen für Ertragsteuern	1.274,1
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(787,8)
Gesamt	(36.365,1)

(21) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen wurden zu Nominalwerten angesetzt und stellen sich wie folgt dar:

	31. Dez. 1999
Bürgschaften und Garantieerklärungen	4.134,9
Wechselobligo	239,1
Gesamt	4.374,0

Die Haftungsverhältnisse resultieren vor allem aus Bürgschaften und Garantieerklärungen für Verbindlichkeiten nicht konsolidierter, verbundener Unternehmen und Dritter.

Die Abnahmeverpflichtungen für Sachanlagen innerhalb eines Jahres belaufen sich auf EUR 1.304,0. Die sonstigen Abnahmeverpflichtungen aus Lieferverträgen belaufen sich auf EUR 10.050,8, wobei die Hälfte innerhalb eines Jahres und die andere Hälfte im darauffolgenden Jahr fällig wird.

(22) Segmentberichterstattung

Der Konzern ist in zwei Geschäftsfeldern tätig:

Kartondivision:

In der Kartondivision werden zahlreiche Kartonsorten, überwiegend gestrichener Faltschachtelkarton auf Basis von Recyclingfasern, hergestellt und vertrieben.

Packagingdivision:

Die Packagingdivision verarbeitet Karton zu bedrucktem Faltschachtelkarton, der von einem breiten Kundenspektrum wie der Nahrungsmittelindustrie oder Konsumgüterproduzenten abgenommen wird (z.B. Verpackungen für Frühstückszerealien, Trockennahrung, Zucker, Süß- und Backwaren, Kosmetika, Waschmittel, Haushaltsartikel, Zigaretten, Spielwaren usw.).

Das Managementinformationssystem und das Controlling des Konzerns stimmen im wesentlichen mit den unter Anhangsangabe 1 (Grundsätze der Rechnungslegung) erläuterten Grundsätzen überein. Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand des betrieblichen Ergebnisses („operating profit“).

Die Umsätze werden jenen Ländern zugerechnet, in welche die Waren geliefert (Bestimmungsortprinzip) werden. Langfristig nutzbare Vermögensgegenstände werden nach den Standorten der jeweiligen Einheiten aufgeteilt.

Investitionen bezeichnen den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen und von Sachanlagen.

Die Segmentberichterstattung des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	Karton- division	Packaging- division	Eliminierungen	Konzern
Umsatzerlöse				
Außenumsätze	516.327,7	390.260,1	0,0	906.587,8
Konzerninterne Umsätze	71.630,8	115,1	(71.745,9)	0,0
Umsatzerlöse gesamt	587.958,5	390.375,2	(71.745,9)	906.587,8
Betriebliches Ergebnis	59.752,4	20.613,9	0,0	80.366,3
Nettozinsaufwendungen	(3.108,7)	(1.798,7)	0,0	(4.907,4)
Zinserträge	6.755,1	2.062,9	(2.831,4)	5.986,6
Zinsaufwendungen	(9.863,8)	(3.861,6)	2.831,4	(10.894,0)
Jahresüberschuss	38.049,7	7.368,3	0,0	45.418,0
Investitionen ¹⁾	50.371,1	26.092,6	0,0	76.463,7
Abschreibungen ²⁾	45.238,3	24.946,9	0,0	70.185,2
Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen	58.951,7	17.545,0	0,0	76.496,7
Segment-Aktiva	816.109,0	353.553,1	(146.378,1)	1.023.284,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(20.858,0)	(10.006,1)	0,0	(30.864,1)
Mitarbeiter pro Segment zum 31. Dezember	2.416	2.661		5.077

¹⁾ Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (siehe Anhangsangabe 11)
²⁾ Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (siehe Anhangsangabe 11)

Die folgende Aufstellung zeigt die Verteilung der langfristig nutzbaren Vermögensgegenstände nach Unternehmensstandorten sowie der Umsatzerlöse nach den jeweiligen Bestimmungsländern:

	Umsatzerlöse	Langfristig nutzbare Vermögensgegenstände ¹⁾
Österreich	74.445,7	71.629,7
Deutschland	252.120,6	192.357,4
Großbritannien	148.890,3	58.432,3
Frankreich	92.269,2	18.576,2
Weitere EU-Länder	132.453,4	29.796,3
Osteuropa	114.755,3	83.497,3
Asien	36.298,1	0,0
Andere	55.355,2	30.815,4
Gesamt	906.587,8	485.104,6

¹⁾ Langfristig nutzbare Vermögensgegenstände bestehen aus Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen (siehe Anhangsangabe 11)

(11) Finanz- und Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände

ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN									
	Anhang	Stand am 1.1. 1999	Währungs- umrechnungs- differenzen 1999	Änderungen des Konsoli- dierungskreises 1999	Zugänge 1999	Abgänge 1999	Umbu- chungen 1999	Sonstige Änderungen ¹⁾ 1999	Stand am 31.12 1999
Anteile an verbundenen Unternehmen („at cost or fair value, as appropriate“)		196,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	196,2
Anteile an assoziierten Unternehmen („at equity“)		4.770,0	0,0	(5,5)	0,0	0,0	(42,0)	(1.622,1)	3.100,4
Sonstige Beteiligungen („at cost or fair value, as appropriate“)		17.176,0	(69,1)	(0,3)	4.800,9	(43,1)	0,0	(4,6)	21.859,8
Wertpapiere des Anlagevermögens	(10)	66.993,0	0,1	(0,4)	10.214,6	(9.179,2)	0,0	0,0	68.028,1
Ausleihungen		2.292,0	(1,7)	(6,0)	128,4	(1.944,1)	1.579,5	0,0	2.048,1
Sonstige Finanzanlagen		3.759,0	0,0	(0,5)	805,6	0,0	292,8	0,0	4.856,9
Finanzanlagen		95.186,0	(70,7)	(12,5)	15.949,5	(11.166,4)	1.830,3	(1.626,7)	100.089,5
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	(16)	317.818,0	1.460,6	(8.074,5)	1.880,5	(11.446,2)	1.728,3	0,0	303.366,7
Technische Anlagen und Maschinen	(16)	905.926,0	5.825,5	(3.446,3)	43.857,3	(30.870,4)	11.221,1	0,0	932.513,2
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	(16)	79.696,0	472,6	(1.580,0)	6.121,4	(3.945,0)	60,9	0,0	80.825,9
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau		23.577,0	(19,4)	(2,2)	22.994,7	(1.048,7)	(13.217,0)	0,0	32.284,4
Sachanlagen		1.327.017,0	7.739,3	(13.103,0)	74.853,9	(47.310,3)	(206,7)	0,0	1.348.990,2
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie geleistete Anzahlungen		39.720,0	81,3	(49,5)	1.410,1	(501,3)	105,2	0,0	40.765,8
Geschäfts (Firmen)werte		26.049,0	20,7	(3.940,1)	199,7	(283,1)	54,0	0,0	22.100,2
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		713,0	0,0	(1,0)	0,0	0,0	0,0	0,0	712,0
Immaterielle Vermögensgegenstände		66.482,0	102,0	(3.990,6)	1.609,8	(784,4)	159,2	0,0	63.578,0
Gesamt		1.488.685,0	7.770,6	(17.106,1)	92.413,2	(59.261,1)	1.782,8	(1.626,7)	1.512.657,7

¹⁾ Die Spalte „Sonstige Änderungen“ enthält die Veränderungen aus der Marktbewertung von Wertpapieren, der Pensionsbewertung und Beteiligungen.

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN								BUCHWERT	
Stand am 1. 1. 1999	Währungs- umrechnungs- differenzen 1999	Änderungen des Konsoli- dierungskreises 1999	Abgänge 1999	Umbu- chungen 1999	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres 1999	Sonstige Änderungen ¹⁾ 1999	Stand am 31.12. 1999	Stand am 31.12. 1999	Stand am 1.1. 1999
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	196,2	196,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3.100,4	4.770,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	21.859,8	17.176,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	(842,9)	(842,9)	68.871,0	69.248,0
5,0	0,0	0,3	0,0	(0,5)	0,0	0,0	4,8	2.043,3	2.287,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4.856,9	3.759,0
5,0	0,0	0,3	0,0	(0,5)	0,0	(842,9)	(838,1)	100.927,6	97.436,0
138.288,0	101,9	(945,6)	(6.417,1)	108,6	7.572,8	0,0	138.708,6	164.658,1	179.530,0
674.727,0	5.042,7	(2.771,9)	(29.283,8)	514,8	48.628,9	0,0	696.857,7	235.655,5	231.199,0
62.818,0	274,4	(1.458,4)	(3.388,4)	(520,3)	6.282,8	0,0	64.008,1	16.817,8	16.878,0
6,0	(0,2)	0,4	(7,0)	0,0	0,0	0,0	(0,8)	32.285,2	23.571,0
875.839,0	5.418,8	(5.175,5)	(39.096,3)	103,1	62.484,5	0,0	899.573,6	449.416,6	451.178,0
12.656,0	32,1	(30,2)	(494,8)	(0,1)	6.427,1	0,0	18.590,1	22.175,7	27.064,0
12.044,0	54,1	(3.939,7)	(283,1)	12,0	1.273,6	0,0	9.160,9	12.939,3	14.005,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	139,0	139,0	573,0	713,0
24.700,0	86,2	(3.969,9)	(777,9)	11,9	7.700,7	139,0	27.890,0	35.688,0	41.782,0
900.544,0	5.505,0	(9.145,1)	(39.874,2)	114,5	70.185,2	(703,9)	926.625,5	586.032,2	590.396,0

Impressum:

Herausgeber (Verleger):

Mayr-Melnhof Karton AG

Brahmsplatz 6

A-1041 Wien

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Mag. Stephan Werba, Investor Relations

Tel.: +43/ 1 50136 1180, Fax. +43/ 1 50136 1195

e-mail: investor.relations@mm-karton.com

Web Site: <http://www.mayr-melnhof.com>

Umschlag: Optimus Top 275g/m²

